

# Sind Frauen aus jüngeren Kohorten besser im Alter abgesichert?

Wolfgang Keck – Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)

Laura Romeu Gordo – Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)

Frühjahrstagung 2017 der Sektion Alter(n) und Gesellschaft  
der Deutschen Gesellschaft für Soziologie

**DZA** | Deutsches Zentrum  
für Altersfragen

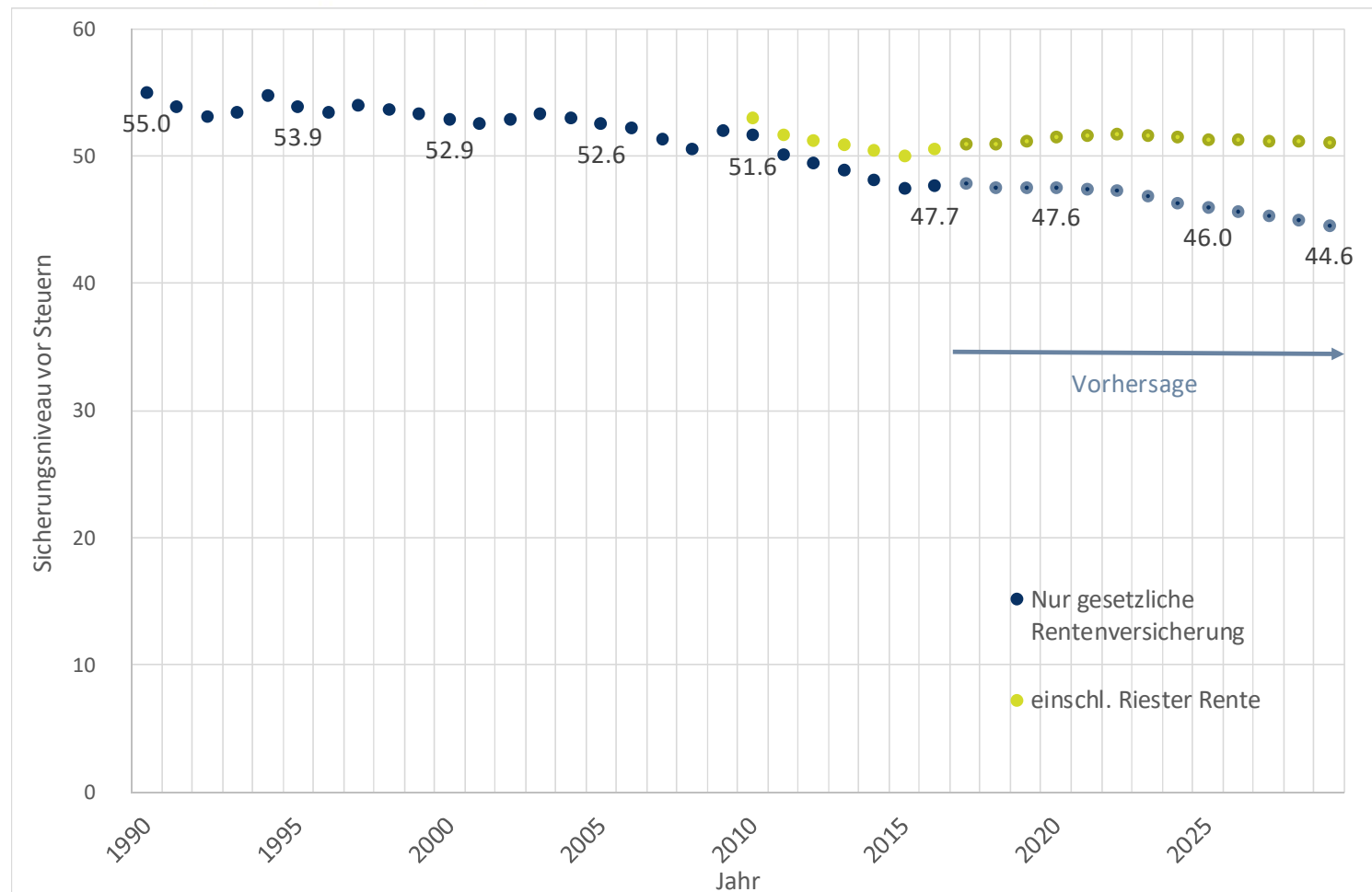


**Forschungs-  
Daten-  
Zentrum**



# Ist die Rente noch sicher?

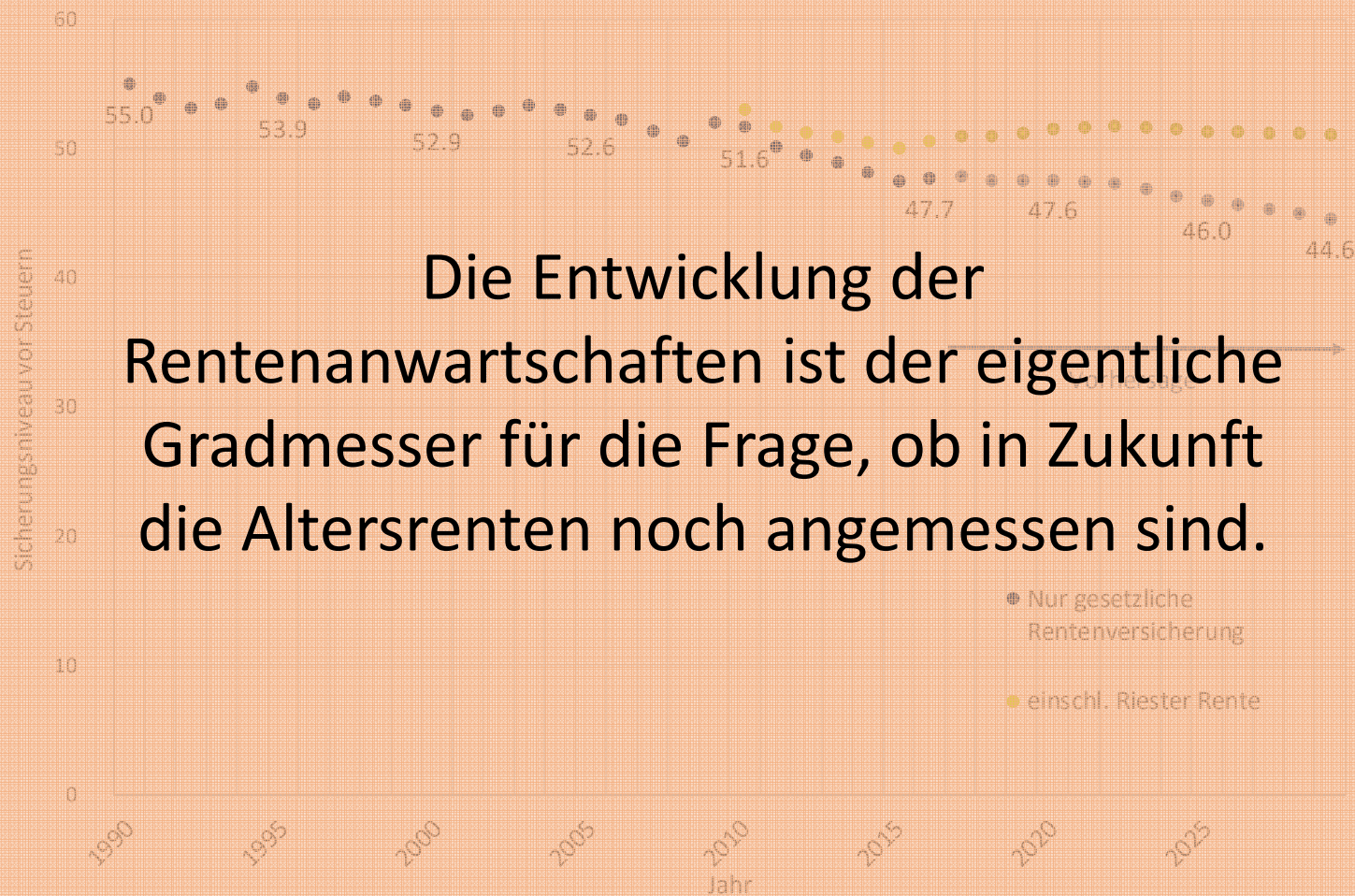
**Rentenniveau sinkt dramatisch "Deutschen droht die Armut": Rente wird für Bundesregierung immer größeres Problem** Fokus online: 14.04.2016



Quellen: Deutsche Rentenversicherung Bund, Rentenversicherung in Zeitreihen 2015 und BMAS, Rentenbericht 2015

# Ist die Rente noch sicher?

Rentenniveau sinkt dramatisch "Deutschen droht die Armut": Rente wird für Bundesregierung immer größeres Problem Fokus online: 14.04.2016



Quellen: Deutsche Rentenversicherung Bund, Rentenversicherung in Zeitreihen 2015 und BMAS, Rentenbericht 2015

# Wie entwickeln sich die Rentenanswartschaften von Frauen?

## **Anwartschaften könnten für jüngere Kohorten steigen, weil:**

- a) Beschäftigungsquoten von Frauen deutlich steigen.
- b) Das Qualifikationsniveau von jüngeren Frauen steigt und damit das Einkommen im Durchschnitt höher liegt.

## **Anwartschaften könnten für jüngere Kohorten auch sinken oder stagnieren, weil:**

- a) Das Arbeitsvolumen trotz höhere Beschäftigungsquoten nicht gestiegen ist: Zunahme der Teilzeitarbeit.
- b) Jobs im Niedriglohn-/Niedrigeinkommenssektor stark zugenommen haben.
- c) Das höhere Qualifikationsniveau von Frauen sich in einem geschlechter-segregierten Arbeitsmarkt nicht auf die Einkommen durchschlägt.  
Stichwort: Gender Pay Gap.

# Bisherige Forschungsergebnisse

- Rentenzugang: Kaum Veränderungen bei den durchschnittlichen Entgeltpunkten der Rentenzugänge im Zeitraum zwischen 1993 und 2015, westdeutsche Frauen gewinnen in den oberen Dezilen an Entgeltpunkte hinzu (Himmelreicher 2016)
- Geringfügige Beschäftigung (Frommert 2010) und Arbeitslosigkeitsphasen (Trischler/Kistler 2011, Wunder 2005) senken Rentenanwartschaften deutlich
- Spreizung der Entgeltpunkte im Abhängigkeit vom Ausbildungsabschluss bei westdeutschen Frauen (Arent/Nagl 2010)
- Projektionen: Sinkende Rentenanwartschaften bei jüngeren Kohorten außer bei westdeutschen Frauen (Geyer/Steiner 2011, TNS Infratest 2007)
- Generell: Ausgeprägte Unterschiede zwischen den Versicherungsbiografien von west- und ostdeutschen Frauen (Hauschild 2002, Himmelreicher 2016)

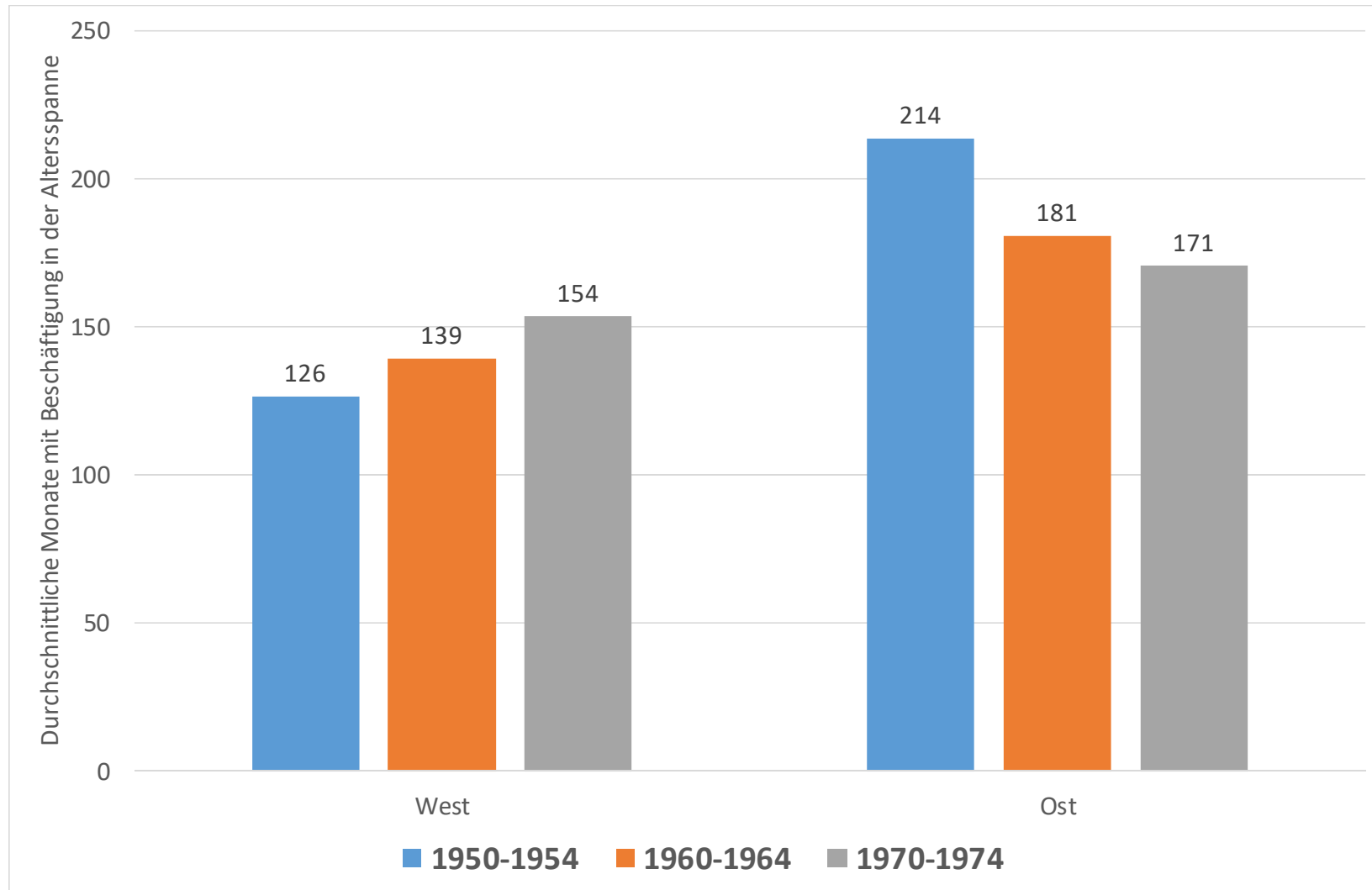
# Thesen

- 1) Frauen in jüngeren Kohorten weisen im gleichen Alter längere Beschäftigungsbiografien auf als Frauen in früher geborenen Kohorten.
- 2) Die Anwartschaften aus Beschäftigung variieren bei Frauen in jüngeren Kohorten stärker.
  - a) Bei Frauen in jüngeren Kohorten kommt es zu einer zunehmenden Polarisierung zwischen hohen und niedrigen Anwartschaften.
  - b) Kinder destingieren bei Frauen aus jüngeren Kohorten klarer zwischen hohen und niedrigen Anwartschaften
- 3) Weitere rentenrechtliche Zeiten, insbesondere für die Kindererziehung, können die Nachteile von Mütter im Beschäftigungsverlauf nicht vollständig kompensieren.

# Daten

- Scientific Use File (SUF) der Versicherungskontenstichprobe der Deutschen Rentenversicherung.
- Sample: im Inland lebende deutsche Frauen im Alter zwischen 30 bis 67 Jahre.
- 32.500 Frauen im Sample, davon 12.900 in der Auswertung.
- Vergleich von drei Kohorten:
  - 1950-1954 Geborene
  - 1960-1964 Geborene
  - 1970-1974 Geborene
- Vergleich des Versicherungsverlaufs vom 20. bis zum 41. Lebensjahr (3 Kohorten) bis zum 51. Lebensjahr (2 Kohorten).
- Für im Beitrittsgebiet erzielte Entgelte wurde die Umrechnung (Hochwertung) nach Anlage 10 SGB VI durchgeführt.

# These 1: längere Beschäftigungsbiografien



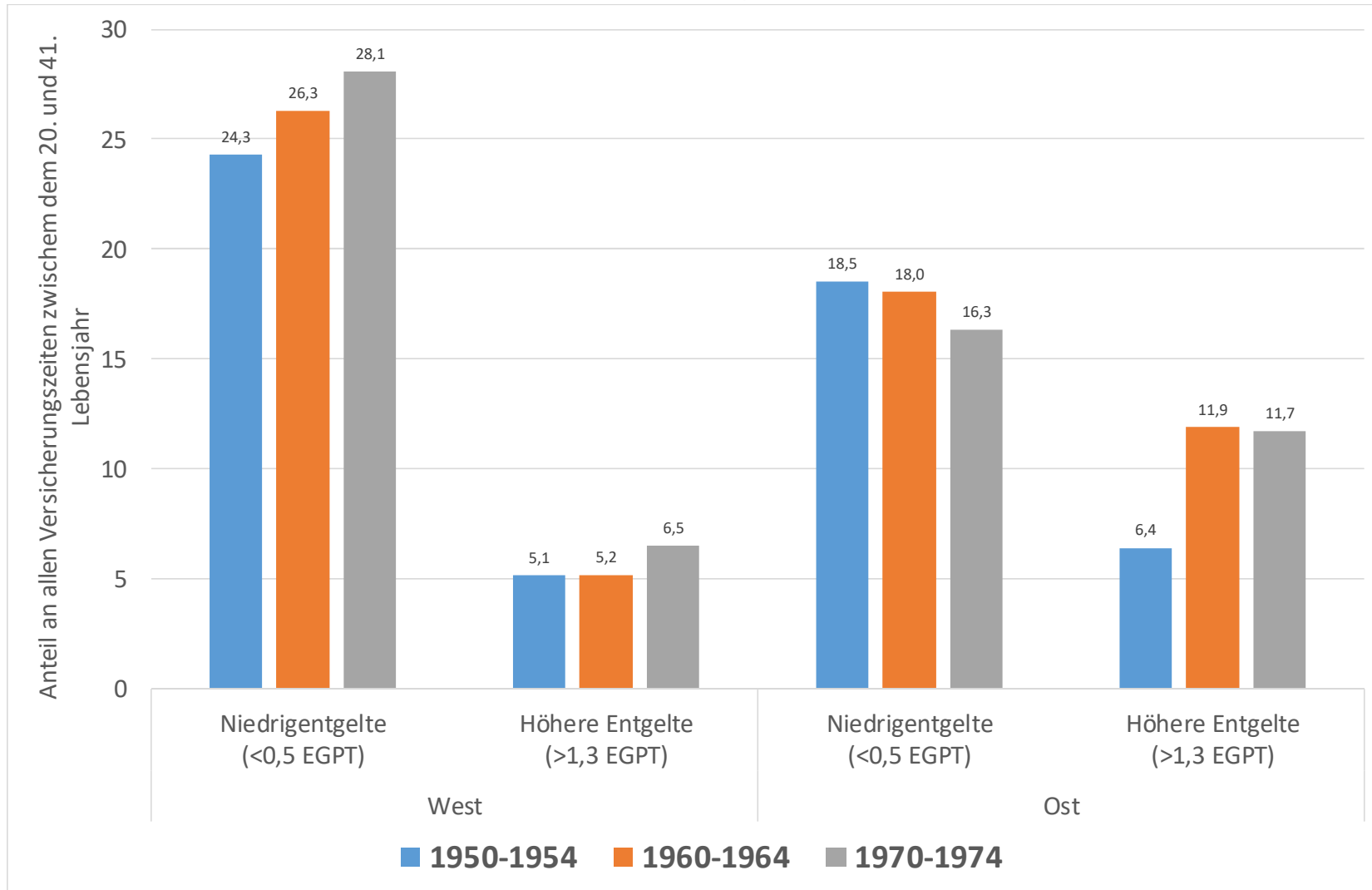
Quelle: FDZ-RV, SUFVSKT2014\_“Verlaufsmerkmal“



# Gründe für kürzere Beschäftigungs- biografien ostdeutscher Frauen

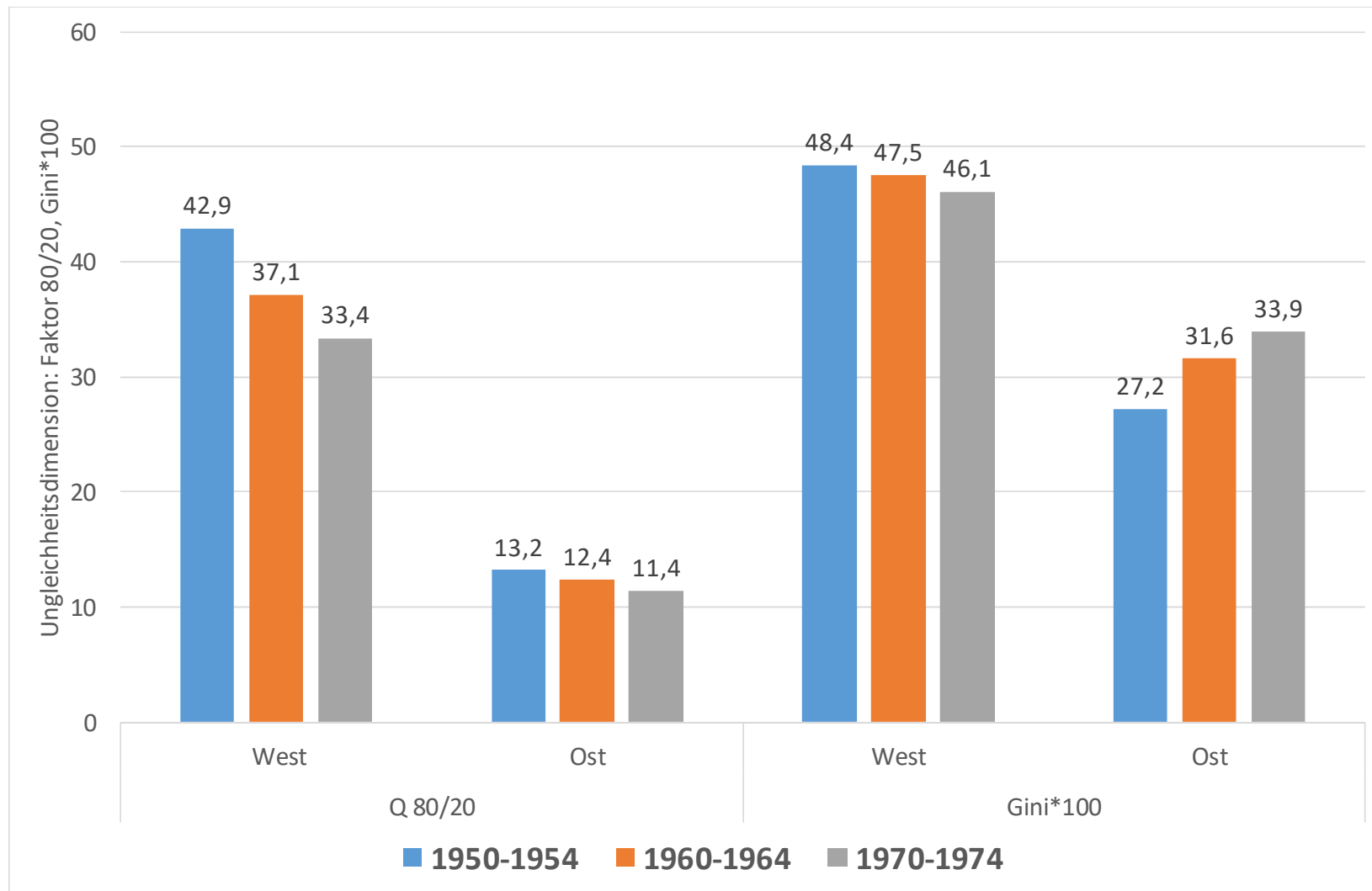
- Durchschnittlich **13 Monate** späterer Eintritt in die erste Beschäftigung bei den 1970-1974 geborenen ostdeutschen Frauen gegenüber den 1950-1954 Geborenen.
- Durchschnittlich **15 Monate** längere Arbeitslosigkeitsphasen bei den 1970-1974 geborenen ostdeutschen Frauen gegenüber den 1950-1954 Geborenen.

# These 2a: Polarisierung der Anwartschaften



Quelle: FDZ-RV, SUFVSKT2014\_“Verlaufsmerkmal“

# These 2a: Ungleichheitsmaße



Quelle: FDZ-RV, SUFVSKT2014\_“Verlaufsmerkmal“

These 2b:

Kinder sind maßgeblich für die Ungleichheit der Anwartschaften aus Beschäftigung.

OLS Regression:

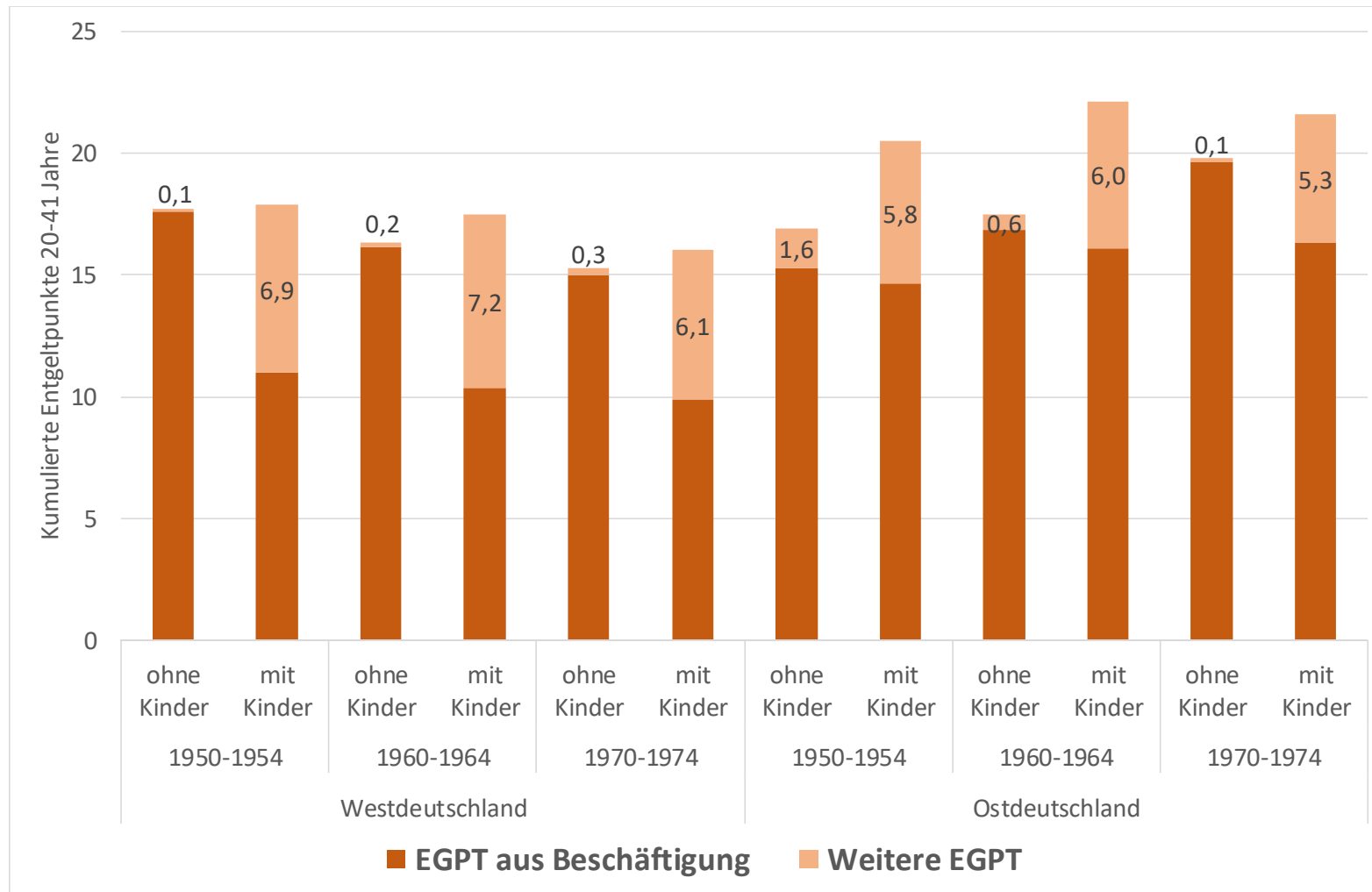
AV: Entgeltpunkte aus Beschäftigung im Alter von 41 Jahren

UV: Kohorte, Kind(er), Kohorte\*Kind(er)

KV: Ost-/Westdeutschland

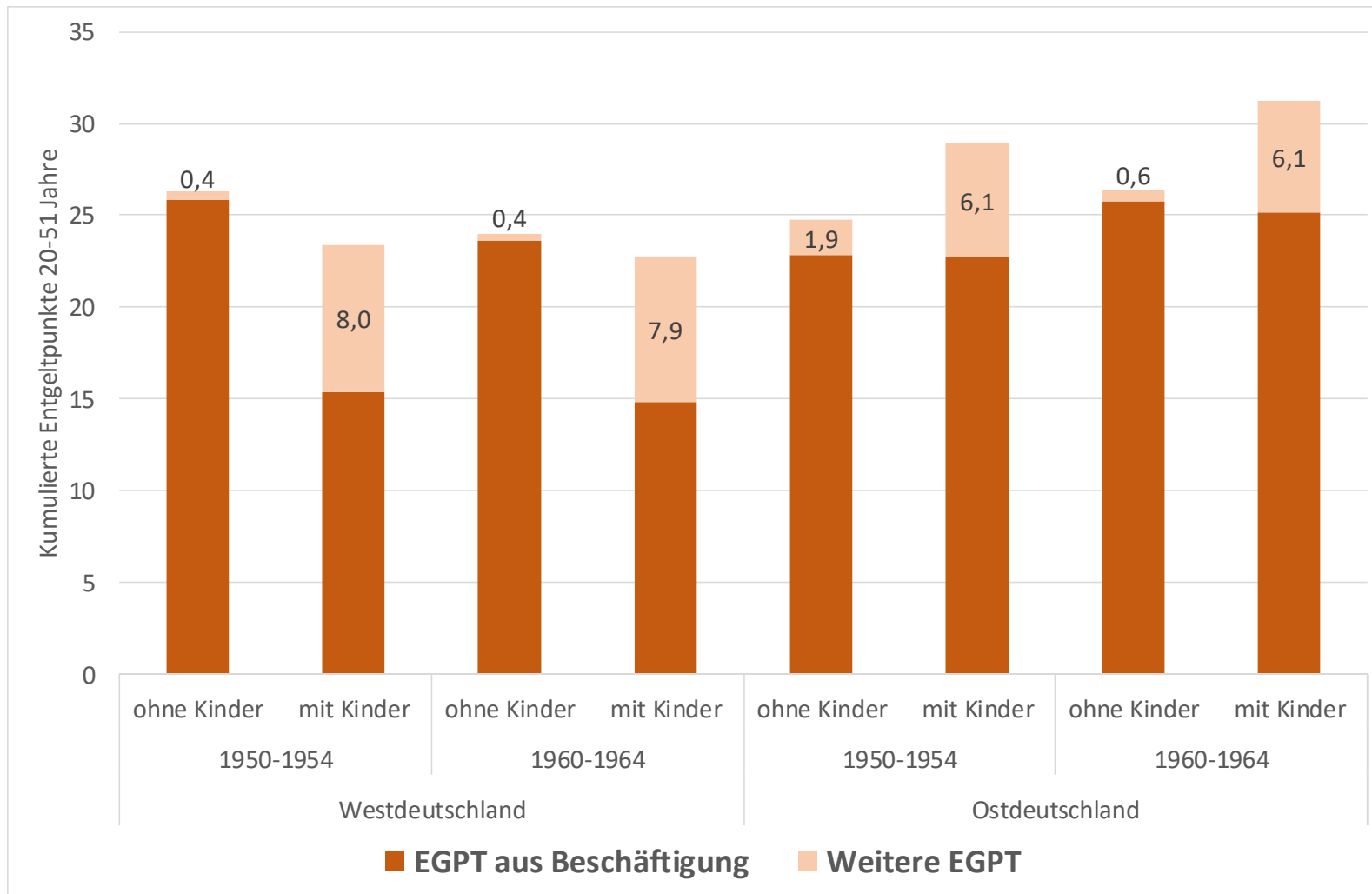
- Frauen mit Kindern haben im Alter von 41 Jahren 5,1 Entgeltpunkte weniger aus Beschäftigung als Frauen ohne Kinder.
- Bei der jüngsten Kohorte ist allerdings der Abstand in Entgeltpunkten zwischen Frauen mit und ohne Kindern um 1,2 Entgeltpunkte geringer als bei Frauen mit/ohne Kindern aus der ältesten Kohorte (Interaktionseffekt).

# These 3: Kompensation durch rentenrechtliche Anerkennung der Familienarbeit (bis 41 Jahre)



Quelle: FDZ-RV, SUFVSKT2014\_“Verlaufsmerkmal“

# These 3: Kompensation durch rentenrechtliche Anerkennung der Familienarbeit (bis 51 Jahre)



Quelle: FDZ-RV, SUFVSKT2014\_“Verlaufsmerkmal“

# Fazit

- **Frauen aus jüngeren Geburtskohorten in Westdeutschland** erwerben trotz längerer Erwerbsbiografien keine höheren Anwartschaften.
  - Beschäftigungsanteil im Niedrigeinkommensbereich nimmt bei jüngeren Kohorten zu.
  - Beschäftigungsanteil mit höheren Entgelten stagniert über die Kohorten, selbst bei Frauen ohne Kinder.
  - Bei westdeutschen Frauen kompensieren die Beitragszeiten aufgrund der Familienarbeit zunächst die geringeren Anwartschaften aus Beschäftigung. Allerdings mit zunehmenden Alter weniger.
- **Frauen aus jüngeren Geburtskohorten in Ostdeutschland** erwerben trotz kürzerer Erwerbsbiografien höhere Anwartschaften
  - Beschäftigungsanteil im Niedrigeinkommensbereich sinkt leicht über die Kohorten.
  - Beschäftigungsanteil mit höheren Entgelten steigt vor allem zwischen der ältesten und mittleren Kohorte deutlich an.
  - Bei ostdeutschen Frauen mit Kindern tragen Beitragszeiten aufgrund von Familienarbeit zusätzlich zu höheren Anwartschaften bei.

# Diskussion

- Keine Schlussfolgerung zur Entwicklung von Altersarmut möglich, weil der Haushaltskontext fehlt.
- Ein substantieller Teil der jüngeren Frauen (vor allem in Westdeutschland) erwirbt keine angemessene eigenständige Absicherung in der ersten Säule
- Vorsorge in der 2. und 3. Säule der Alterssicherung bleibt für diese Gruppe schwierig, gerade weil sie über niedrige Einkommen verfügen (Ausnahme: zulagengeforderte Riesterrente für Frauen mit Kindern)
- Verschiebungen zwischen den Kohorten durch eine unterschiedliche Einbindung von Frauen in alternative Alterssicherungssysteme / Selbstständigkeit ist hier (noch) nicht berücksichtigt.
- Längere Erwerbsbiografien durch späteren Renteneintritt der jüngeren Kohorten können die Anwartschaften erhöhen.



# Vielen Dank für die Aufmerksamkeit

Wolfgang Keck – Forschungsdatenzentrum der Rentenversicherung (FDZ-RV)

[wolfgang.keck@drv-bund.de](mailto:wolfgang.keck@drv-bund.de)

Laura Romeu Gordo – Deutsches Zentrum für Altersfragen (DZA)

[Laura.Romeu-Gordo@dza.de](mailto:Laura.Romeu-Gordo@dza.de)

